

**VERBALE ANGLIZISMEN IN INTERNETBASIERTER KOMMUNIKATION:  
EINE KONTRASTIVE ANALYSE IM DEUTSCHEN UND SLOWAKISCHEN**

VERBAL ANGLICISMS IN INTERNET-BASED COMMUNICATION:  
A CONTRASTIVE ANALYSIS IN GERMAN AND SLOVAK

EDINA BOROVSKÁ  
SIMONA TOMÁŠKOVÁ

**Abstract**

Der vorliegende Beitrag befasst sich mit verbalen Anglizismen in der Computer- und Internet-Sprache. Anhand der quantitativen und qualitativen Analyse der deutschen und slowakischen Internet-Korpora wird ein Versuch unternommen, die absolute und relative Frequenz ausgewählter Verben zu überprüfen und diese in Bezug auf ihren Gebrauch und Besonderheiten zu untersuchen. Es lässt sich feststellen, dass die analysierten Verben in beiden Sprachen orthographische und morphologische Varianten aufweisen. Bei Verben, die sich auf Computer- und Internet-Aktivitäten beziehen, handelt es sich überwiegend um Entlehnungen aus dem Englischen, die parallel zu ihren deutschen und slowakischen Entsprechungen verwendet werden.

**Schlüsselwörter:** Computersprache, Internet-Sprache, Anglizismen, Web-Korpora, Frequenz von Anglizismen.

**Abstract**

The presented paper deals with verbal anglicisms in computer and internet language. Using quantitative and qualitative analysis of German and Slovak web corpora, we attempt to determine the absolute and relative frequency of selected verbs, and to analyse them in terms of their use and specific features. It can be stated that the analysed verbs exhibit orthographic and morphological varieties in both languages. Verbs related to computer and internet activities are predominantly loan words from English used in parallel to their German and Slovak counterparts.

**Keywords:** computer language, internet language, anglicisms, web corpora, frequency.

**Einleitung**

Anglizismen dringen in jede Sprache der Welt ein und resultieren nicht nur aus der Globalisierung, sondern vor allem aus den sich rasant entwickelnden digitalen Technologien. Dementsprechend wird ihre Verwendung in der Fachliteratur untersucht und weitgehend diskutiert. Einerseits werden sie als Anzeichen für Sprachverfall interpretiert, andererseits als normale Sprachwandelprozesse angesehen. Als Entlehnungsmotive gelten u. a. die Absenz eines semantisch entsprechenden Wortes in der entlehnenden Sprache, Prägnanz des entlehnten Wortes, Notwendigkeit von Synonymen in einer Sprache und Erleichterung der globalen Kommunikation (Burkhardt, 2013, S. 39). Dobřík (2010) beschäftigt sich mit der semantischen Adaptation der Anglizismen und schreibt in diesem Zusammenhang den SprachbenutzerInnen eine aktive Rolle zu. Die spontane und oft intuitive Entstehung der Semantik von Anglizismen reflektiert laut Dobřík die Bedürfnisse der SprachbenutzerInnen (Dobřík, 2010, S. 330). Er betont, dass Anglizismen die entlehnende Sprache bereichern, indem sie sich an der Entstehung synonymischer und homonymischer Beziehungen beteiligen (Dobřík, 2010, S. 332).

Der Kontext der internetbasierten Kommunikation wurde in den letzten Jahren durch den Gebrauch von Anglizismen besonders stark geprägt. Dateien werden z. B. nicht mehr *heruntergeladen*, sondern *gedownloadet*. Außerdem wird heute auf verschiedenen Online-Plattformen ausgiebig *gechattet* und *geklickt*. Da das Medium *Internet* und die mit ihm

verbundenen sozialen Netzwerke von signifikanter Relevanz für den Sprachwandel ist, stellen diese den Schwerpunkt des vorliegenden Beitrags dar. Es wird eine korpusbasierte Analyse der absoluten und relativen Frequenz ausgewählter Verben in der deutschen und slowakischen Sprache durchgeführt. Für diese Zwecke wird mit dem Web-Korpus *Araneum Germanicum II Maximum* und dem Web-Korpus *Araneum Slovacum IV Maximum* gearbeitet. Die Verben, die der Analyse unterzogen werden, lassen sich in zwei Gruppen aufteilen. Beide Gruppen listen Verben auf, die den Computer- bzw. Internet-Aktivitäten eigen sind. Das unterscheidende Merkmal stellt die Art ihrer Interaktion dar. Für die erste Gruppe ist die Interaktion zwischen User und Computer ausschlaggebend. Bei der zweiten spielt die Interaktion zwischen User und User die entscheidende Rolle. Ziel der Untersuchung ist es, die Frequenz ausgewählter Verben zu untersuchen, wobei bestimmte Parallelen oder Auffälligkeiten in der Verwendung der beiden Sprachen analysiert werden.

### Anglizismen im Computerwortschatz

Eisenberg (2004) erklärt die steigende Tendenz zum Anglizismengebrauch als ein bildungssprachliches, fachsprachliches (*Computersprache*) und soziales Phänomen (*Jugendsprache*) (Eisenberg, 2004, S. 351). In der Internetkommunikation kommt es häufig zur Vermischung der Standardsprache mit der Fachsprache, weil sich diese parallel entwickeln (Siever, 2013, S. 18). Eine Übersetzung der fachsprachenbezogenen Anglizismen wäre nach Siever (2013, S. 18) absurd. Darüber hinaus kann die Eindeutschung den Verlust der Eindeutigkeit der Fachtermini verursachen (Schlobinski, 2001, S. 241). Wie bereits erwähnt, sind Anglizismen in der Fachliteratur ein stark diskutiertes Thema. Nichtsdestotrotz ist es nicht unser Ziel, auf ihren präskriptiven Charakter einzugehen, sondern der aktuellen Sprachverwendung nachzugehen.

Im vorliegenden Artikel werden verbale Anglizismen in der Computer- und Internet-Sprache untersucht, wobei davon ausgegangen wird, dass die meisten durch Denominalisierung entstanden sind (z. B. *facebooken* von *Facebook*). Bei den durch Konversion entstandenen Verben handelt es sich meist um Simplicia (*urlauben*), seltener um Komposita und Derivate (*untertiteln*, *weihnachten*) (Fleischer, 2012, S. 434). Die Semantik der konvertierten Verben wird von der Semantik des Substantivs bestimmt, z. B. *bloggen* bedeutet *Artikel in einem Blog verfassen*. Fleischer (2012) erwähnt als ein charakteristisches Merkmal der deutschen Gegenwartssprache „eine Vielzahl entlehnter Wortpaare aus Substantiv und Verb aus dem Englischen“ (Fleischer, 2012, S. 435). Bei diesen lässt sich nur schwer feststellen, ob das Verb oder das Substantiv primär ist, oder ob beide Wörter aus dem Englischen stammen, wie etwa *Layout - layouten* (Fleischer, 2012, S. 435). Eisenberg schreibt den Verben, die sich auf Internet-Aktivitäten beziehen, einen Jargoncharakter zu (Eisenberg, 2018, S. 107). Einige existieren als Konkurrenzformen zu ihren muttersprachlichen Entsprechungen (*downloaden* vs. *herunterladen*), andere als Neologismen, die keine Entsprechung in der Zielsprache haben (*whatsappen*). Es lässt sich davon ausgehen, dass die parallele Verwendung von Anglizismen tatsächlich im Internetjargon bevorzugt wird.

### Korpus und Untersuchungsmethoden

Als Datengrundlage wurden die *Aranea Korpora* (Benko 2014a, 2014b, Rychlý, 2007) verwendet. Für die Analyse der deutschen Verben wurde das deutsche Web-Korpus *Araneum Germanicum II Maximum* (2013 – 2018) mit einer Korpusgröße von 9.086.344.379 Tokens herangezogen, für slowakische Verben das slowakische Web-Korpus *Araneum Slovacum IV Maximum* (2013 – 2017) mit 2.963.468.359 Tokens. In den Internet-Korpora wird ein signifikantes Vorkommen der im vorliegenden Beitrag untersuchten Verben vermutet, weil diese Verben mit Computer- bzw. Internet-Aktivitäten zusammenhängen. Darüber hinaus handelt es sich in beiden Fällen um relativ große Korpora und somit lässt sich eine bessere statistische Relevanz der gewonnenen Ergebnisse erreichen.

Den Untersuchungsgegenstand bilden einerseits aus dem Englischen entlehnte Verben, die sich auf die Nutzung des Computers und Internets beziehen, z. B. *uploaden, browsen, canceln, scannen* u. a. Das Verb *surfen, surfovat'* wurde nicht in die Analyse einbezogen, weil die Ergebnisse aufgrund der Vieldeutigkeit des Verbs nur schwer zu filtern wären. Ähnliches gilt im Slowakischen für das Verb *lognúť* (*einloggen*), das im Slowakischen Mehrdeutigkeit aufweist (*schlucken*), deshalb wurde das Lemma *nalogovat'* bevorzugt. Zu der zweiten Gruppe gehören Verben, die sich auf die Nutzung der Social-Network-Plattformen (*facebooken, instagrammen*), der Kommunikations- bzw. IM-Dienste (*skypen, whatsappen*), Video-Plattformen (*youtuben*) u. a. beziehen. Außerdem wurden in dieser Gruppe Verben analysiert, die mit konkreten Aktivitäten der InternetbenutzerInnen (*followen, adden*) zusammenhängen. Die Verben sind in den meisten Fällen direkt als Denominalisierungen vom Namen des Dienstes im Englischen abgeleitet.

Vor der Analyse wurden die deutschen Verben im Anglizismen-Index (Elfers, 2019) überprüft. Der Anglizismen-Index listet Lehnwörter englischsprachiger Herkunft auf und bewertet ihren Status.

Im ersten Schritt der Analyse wurde die absolute Frequenz des entsprechenden Verbs über CQL (Corpus Query Language) ermittelt. Da die lemmabasierte Suche nach Infinitiven lediglich nur Infinitivformen und nicht alle Konjugationsformen ergab, erfolgte stattdessen die Recherche über die Formel [lemma="updat.\*" & tag="V.\*"]. In diesem Fall wurden alle Wortformen gesucht, die auf *updat-* anfangen und gleichzeitig der Wortart *Verb* angehören. Um trennbare Verben im Deutschen erfassen zu können, mussten die CQL-Formeln modifiziert werden, z. B. [lemma="logg.\*"][[1,10][lemma="ein"]. An dieser Stelle sei anzumerken, dass im Slowakischen auch Treffer ohne Diakritika berücksichtigt wurden (*browsovát'* und *browsovát*). Grund dafür war, dass slowakische Internetnutzende häufig auf diakritische Zeichen verzichten.

Die Ergebnisse wurden anschließend über die Frequency-Funktion unter der Berücksichtigung von unterschiedlichen Wortformen gespeichert und manuell auf False Positives kontrolliert. Somit wurde im nächsten Schritt eine Frequenzliste der Wortformen erstellt und die absolute Frequenz, d. h. die Anzahl der Treffer berechnet. Aufgrund der unterschiedlichen Größe der Korpora wurden die Ergebnisse auf Million Wörter mit Hilfe der folgenden Formel normiert:

$$f(W) = \frac{F(W)}{N} \times 1.000.000$$

$f(W)$  = relative Frequenz eines Wortes,  $F(W)$  = absolute Frequenz eines Wortes,  $N$  = Korpusgröße

Die relative Frequenz wird zwar in Sketch Engine automatisch berechnet, allerdings wurde nach der Überprüfung und Filterung der False Positives die Liste der Ergebnisse reduziert und somit musste die relative Frequenz erneut manuell berechnet werden.

### Analyse der Ergebnisse und Diskussion

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Analyse ausgewählter Verben präsentiert. Als Erstes wurden aus dem Englischen entlehnte Verben untersucht, die sich auf Computer- bzw. Internet-Aktivitäten beziehen, wobei in diesem Fall die Interaktivität zwischen User und Computer überwiegt. Es wurden deutsche und slowakische zu Anglizismen gehörende Entsprechungen folgender Verben analysiert: *browse, cancel, click, download, google, log in, log out, scan, scroll, update, upgrade, use*. Im Anglizismen-Index (Elfers, 2019) werden diese Verben wie folgt eingestuft:

- ergänzend: *googeln*
- differenzierend: *browsen, scannen*
- verdrängend: *ausloggen, canceln, downloaden, einloggen, klicken, updaten, uploaden, scrollen*
- nicht angeführt: *usen*

Das Verb *googeln* wird als eine neue Ausdrucksmöglichkeit wahrgenommen, obwohl es phonetisch und grammatisch nicht voll assimiliert ist. *Browsen* und *scannen* bezeichnen einen Sachverhalt, für den noch keine eindeutige deutsche Entsprechung existiert. Bei den restlichen als *verdrängend* eingeordneten Verben handelt es sich um Anglizismen, die trotz existierender Entsprechungen gebraucht werden und aufgrund dessen zu Verständigungsproblemen führen können (vgl. Elfers, 2019). Häufig werden sie als Jargon aufgefasst (vgl. auch Eisenberg, 2018).

Als Zweites werden aus dem Englischen entlehnte Verben präsentiert, bei denen die Interaktivität User + User im Vordergrund steht. Diese Verben beziehen sich auf die Nutzung von unterschiedlichen internetbasierten Diensten. Es kann sich dabei um Chat, Mail, Post und verschiedene Plattformen handeln. Die folgenden Verben und ihre entsprechenden Äquivalente in der slowakischen Sprache wurden der Analyse unterzogen: *adden*, *blocken*, *bloggen*, *buzzen*, *chatten*, *facebooken*, *followen*, *hashtaggen*, *instagrammen*, *liken*, *mailen*, *parshipen*, *posten*, *skypen*, *snapchatten*, *twittern*, *vibern*, *whatsappen* und *youtuben*. Die Einordnung der zweiten Gruppe von Verben im Anglizismen-Index (Elfers, 2019) ist wie folgt:

- ergänzend: *bloggen*, *liken*
- differenzierend: *chatten*, *mailen*, *skypen*, *twittern*
- verdrängend: *adden*, *posten*
- nicht angeführt: *blocken*, *buzzen*, *facebooken*, *followen*, *hashtaggen* (nur als *hashtag* - ergänzend), *instagrammen*, *parshipen*, *snapchatten*, *vibern*, *whatsappen*, *youtuben*

*Bloggen* und *liken* werden als parallele Ausdrucksformen aufgefasst. *Adden* und *posten* werden häufig in der Computer- bzw. Jugendsprache statt der deutschen Entsprechungen verwendet. Im Vergleich zu der ersten Gruppe lässt sich feststellen, dass viele der Verben noch gar nicht im Index angeführt sind.

#### **Verben der Computer- und Internet-Aktivität (Interaktivität User + Computer)**

Die nachfolgende Tabelle bietet eine ausführliche Übersicht der absoluten und relativen Frequenzen der Verben, die sich auf die Nutzung des Computers und des Internets beziehen.

Tabelle 1 Frequenz der Verben der Computer- und Internet-Aktivität

Verb (DE)	F	f (pMW)	Verb (SK)	F	f (pMW)
<i>ausloggen</i>	5331	0,59	<i>odlogovať sa</i>	28	0,01
<i>browsen</i>	810	0,09	<i>browsovať</i> <i>browsiť</i>	620	0,21
<i>canceln</i>	2260	0,25	-	-	-
<i>downloaden</i>	24 144	2,66	<i>downloadovať</i>	127	0,04
<i>einloggen</i> <i>einloggen</i>	54414	5,99	<i>nalogovať sa</i>	385	0,13
<i>googeln</i> <i>x-googeln</i>	46195	5,08	<i>googliť</i> <i>vygoogliť</i>	4403	1,49
<i>klicken</i> <i>anlicken</i>	488 359	53,74	<i>klikat'</i>	123 399	41,64

<i>updaten</i>	3910	0,43	<i>updatovať</i>	1294	0,44
<i>upgraden</i>	799	0,09	<i>upgradovať</i>	2718	0,92
<i>uploaden</i>	91	0,01	<i>uploadovať</i>	2389	0,81
<i>scannen</i>	31 592	3,48	<i>skenovať</i> <i>scanovať</i>	4930	1,67
<i>scrollen</i>	14 369	1,58	<i>skrolovať</i>	290	0,10
<i>usen</i>	153	0,02	-	-	-

Das Verb *ausloggen* wird im Deutschen deutlich häufiger als die slowakische Entsprechung *odlogovať sa* verwendet. In beiden Fällen lässt sich behaupten, dass die Anglizismen nicht so verbreitet sind, was auf die wahrscheinliche Bevorzugung muttersprachlicher Varianten (*abmelden*, *odhlásiť sa*) zurückzuführen ist. Beim Verb *browsen* lässt sich ein höherer Gebrauch im Slowakischen als im Deutschen beobachten. Darüber hinaus wurde im Slowakischen auch die Variante *browsiť* und im Deutschen ein häufiger Gebrauch von Präfixen (*erbrowsen*, *durchbrowsen*, *anbrowsen*) beobachtet, die die Semantik des Verbs bereichern. Das Verb *canceln* kommt als Anglizismus lediglich im Deutschen vor. Im Slowakischen wurde nur ein Treffer gefunden (*cancelnúť*), der aber statistisch nicht relevant ist und nicht in der Tabelle angeführt wird. *Downloaden* wird im Slowakischen im Gegensatz zum Deutschen weniger gebraucht. Es lässt sich davon ausgehen, dass das slowakische Wort *stiahnuť* mehr verbreitet ist. An dieser Stelle sei anzumerken, dass im Perfekt *gedownloadet* häufiger als *downgeloadet* verwendet wird. In manchen Partizip II-Formen wurde darüber hinaus eine englische Endung beobachtet (*downgeloaded*). *Einloggen* (bzw. *sich einloggen* oder sogar *einloggieren*) wird im Deutschen häufiger gebraucht als *nalogovať sa* im Slowakischen. Es lässt sich davon ausgehen, dass diese geringe Frequenz vergleichbar mit den Verben *ausloggen* und *odlogovať sa* ist. Untersucht man das trennbare Präfix, so ergeben sich folgende Formen im Imperativ: *loggen Sie sich ein* (334), *loggen Sie sich bitte ein* (139), *logge dich ein* (128). Das Verb *googeln* (seltener *googlen*) weist im Deutschen einen produktiven Präfixgebrauch auf: *ergoogeln*, *herumgoogeln*, *abgoogeln*, *losgoogeln*. Es lassen sich sogar übertragene Bedeutungen finden, wie z. B. *sich totgoogeln* oder *sich die Finger wundgoogeln*. Im Slowakischen wird *googliť* bevorzugt, allerdings es lässt sich ebenfalls eine geringe Verwendung von *googlovať* beobachten. *Klicken* und *klikat'* haben bei Weitem die höchste Frequenz von allen untersuchten Verben. In beiden Sprachen werden die UserInnen im Internet aufgefordert, etwas zu *klicken* bzw. *anzuklicken*. Die häufigste Wortform im Slowakischen ist von daher *kliknite* im Imperativ. *Updaten* und *updatovať* weisen in beiden Sprachen eine ähnliche Frequenz auf. Im Deutschen wird als Perfekt-Form häufiger *geupdatet* als *upgedatet* verwendet. Ähnliches gilt für *upgraden*: *geupgradet* wird bevorzugt, *upgegradet* wird nur selten benutzt. *Upgradovať* kommt im Slowakischen etwas häufiger vor als im Deutschen, weil im Deutschen wahrscheinlich eher das Verb *aktualisieren* verwendet wird. *Scannen* weist im Slowakischen zwei Schreibweisen auf: *skenovať* und *scanovať*, wobei die letztere bevorzugt wird. Das Verb *scrollen* wird im Deutschen häufiger verwendet und bei dem Verb *usen* wurde keine slowakische Entsprechung gefunden.

Aus den Ergebnissen wird ersichtlich, dass es bei dem Partizip II eine klare Tendenz gibt, das Präfix *ge-* voranzustellen, bzw. die Verben als untrennbare Verben zu behandeln. Slowakisch scheint reicher an orthografischen Varianten (*skenovať*, *scanovať*) zu sein, und beide Sprachen verwenden morphologische Varianten (*googlovať*, *googliť*, *googeln*, *googlen*). Im Deutschen kommt es in einigen Fällen durch Präfigierung zur Änderung bzw. Erweiterung der Bedeutung, z. B. *googeln* als Aktivität, *ergoogeln* als Resultat der Aktivität.

**Verben der Kommunikation- und Internetdienste (Interaktivität User + User)**

Tabelle 2 veranschaulicht die absolute und relative Frequenz ausgewählter Verben aus dem Bereich der Kommunikations- und Internetdienste.

Tabelle 2 Frequenz der Verben der Kommunikation- und Internetdienste

Verb (DE)	F	f (pMW)	Verb (SK)	F	f (pMW)
<i>adden</i>	2120	0,23	<i>addnúť</i>	2	0,0006
<i>blocken</i>	231	0,02	<i>blokovat', zablokovat'</i>	47536	16,04
<i>bloggen</i>	27009	2,97	<i>blogovat'</i>	5012	1,69
<i>buzzen</i>	122	0,01	-	-	-
<i>chatten</i>	1815	0,19	<i>chatovat', četovat'</i>	2822	0,95
<i>facebooken</i>	257	0,02	<i>facebookovat', facebukovat'</i>	86	0,02
<i>followen</i>	320	0,03	<i>followovat' folowovat'</i>	393	0,13
<i>hashtaggen</i>	25	0,002	<i>hashtagovat'</i>	12	0,004
<i>instagrammen</i>	42	0,004	<i>instagrammovat'</i>	28	0,009
<i>liken</i>	9460	1,04	<i>likovat', lajkovat'</i>	916	0,30
<i>mailen</i>	10599	1,16	<i>mailovat', mejlovat'</i>	1929	0,65
<i>parshipen</i>	26	0,002	-	-	-
<i>posten</i>	153970	16,94	<i>postovat'</i>	297	0,10
<i>skypen</i>	655	0,07	<i>skypovat', skajpovat'</i>	563	0,18
<i>snapchatten</i>	6	0,0006	<i>snapchatovat', snapčetovat'</i>	5	0,0001
<i>twittern</i>	20011	2,20	<i>tvítovat', twitterovat', twitrovat'</i>	112	0,03
<i>whatsappen</i>	153	0,01	<i>whatsappovat'</i>	2	0,0006
<i>youtuben</i>	24	0,002	<i>youtubovat'</i>	10	0,003

Die Analyse offenbart, dass das Verb *adden* in der deutschen Sprache signifikant häufig im computerbasierten Kontext benutzt wird. Dadurch lässt sich vermuten, dass *adden* bei den SprachbenutzerInnen von größerer Beliebtheit ist als das deutsche Verb *hinzufügen*. Hingegen ist das slowakische Äquivalent *addnúť* nur im sehr begrenzten Kontext von Gebrauch. Als *interessant* können die Ergebnisse der kontrastiven Analyse des Verbs *blocken* bezeichnet werden. Während im Deutschen nur eine geringe Frequenz festzuhalten ist, werden *blokovat'* und *zablokovat'* im Slowakischen reichlich verwendet. Obendrein ist es mit Abstand das

meistgenutzte Verb in der slowakischen Sprache von den analysierten Verben. Das Verb *bloggen* und dessen slowakisches Äquivalent *blogovať* weist eine hohe Frequenz der Verwendung bei den UserInnen der Computersprache in beiden untersuchten Sprachen auf. Im Deutschen ist es sogar das am häufigsten benutzte Verb in der untersuchten Liste. *Buzzen* findet im deutschen Sprachkontext nur in begrenztem Maße Verwendung. Die Analyse verdeutlicht außerdem, dass sich das Verb in der slowakischen Sprache zu diesem Zeitpunkt noch nicht durchsetzen konnte. Der Anglizismus *chatten* und dessen slowakische Schreibweisen *chatovať* und *četoť* werden relativ häufig benutzt. Im Slowakischen lässt sich sogar eine höhere relative Frequenz beobachten als im Deutschen. Aus der Tabelle lässt sich eine ähnliche relative Frequenz des Verbs *facebooken* oder *facebookovať/facebukovať* entnehmen. Dies deutet darauf hin, dass das Fremdwort relativ gleich in beiden Sprachen benutzt wird. Eine geringe Frequenz des Verbs *follow* ist sowohl in der deutschen als auch in der slowakischen Sprache zu beobachten. Davon ausgehend kann vermutet werden, dass die heimischen Äquivalente *folgen* und *sledovať* bevorzugt werden. Das Verb *hashtaggen* oder *hashtagovať* wird von den Internet-UserInnen weder im Deutschen noch im Slowakischen extensiv verwendet. Bei den Verben *instagrammen* und *instagrammovať* wurde in den analysierten Sprachen nur eine geringe Frequenz beobachtet. Ein auffälliger Unterschied in der Frequenz ist beim Verb *liken* zu sehen. Die dargestellten Ergebnisse zeigen, dass *liken* im deutschen Sprachraum häufiger benutzt wird als im Slowakischen. Es kann also angenommen werden, dass das slowakische *páčiť sa* im Kontext der internetbasierten Sprache öfter als *liken* benutzt wird. Aus den Ergebnissen wird ersichtlich, dass das Verb *mailen* im Deutschen und im Slowakischen ein hohes Vorkommen aufweist. Erwähnenswert ist, dass es in der slowakischen Sprache eine Präferenz für die Schreibweise *mailovať* anstatt *emailovať* zu geben scheint. Der Anglizismus *parshipen* wird im Deutschen nur begrenzt und im Slowakischen überhaupt nicht benutzt. Der Grund für dieses Ergebnis könnte in der Tatsache liegen, dass diese Plattform für Partnervermittlung in der Slowakei noch kaum auf Interesse gestoßen ist. Anhand der gewonnenen Daten kann behauptet werden, dass sich das Verb *posten* durch eine hohe Frequenz im deutschen Sprachraum auszeichnet. Es handelt sich um das am meisten benutzte Verb in der untersuchten Gruppe. Dies gilt allerdings nicht für die slowakische Sprache. Das entsprechende Äquivalent (*postovať*) wird nur in begrenztem Maße von den UserInnen benutzt. Die Analyse zeigt, dass der Anglizismus *skypen* in beiden Sprachen Verwendung findet. Es ist hervorzuheben, dass die relative Frequenz der Benutzung des angeführten Verbs im Slowakischen höher ist als im Deutschen. Außerdem gibt es neben der eher englischen Schreibweise *skypovať* auch die etwas angepasste Variante *skajpovať*. Für das Verb *snapchatten* gilt, dass es in der deutschen genauso wie in der slowakischen Sprache (*snapchatovať/snapčetoť*) nur selten benutzt wird. Obwohl im deutschen Sprachraum *getwittert* wird, scheint sich dieses Verb im Slowakischen (*tvitovať, twitterovať, twitrovať*) nicht durchgesetzt zu haben. Die Ergebnisse zeigen, dass *twittern* im Deutschen zu den am häufigsten benutzten Verben aus allen untersuchten Verben gehört. Im Slowakischen gilt dies jedoch nicht. Das Verb *vibern* wurde ebenfalls der Analyse unterzogen. Da dessen Vorkommen in den Internet-Korpora nicht festgestellt wurde, wurde das Verb in der oben abgebildeten Tabelle nicht aufgelistet. Die gewonnenen Ergebnisse offenbaren, dass der Anglizismus *whatsappen* oder *whatsappovať* im Deutschen wie auch im Slowakischen nur selten benutzt wird. Ähnliches lässt sich beim Verb *youtuben* beobachten. Weder in der deutschen noch in der slowakischen Sprache findet es signifikante Verwendung.

Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass Anglizismen in der Computer- und Internetsprache in beiden analysierten Sprachen eine wichtige Rolle spielen. Allerdings lässt sich eine größere Verwendung von Anglizismen im Deutschen feststellen. Als Ausnahme ist dabei das Verb *blocken* zu betrachten, denn sein slowakisches Äquivalent (*za/blokovať*) offenbart eine überaus hohe Frequenz. Außerdem unterstreichen die hier festgehaltenen Ergebnisse die schon in der ersten Gruppe von Verben beobachtete Annahme, dass Slowakisch reicher an orthographischen Varianten (*chatovať, četoť*) zu sein scheint als Deutsch.

### Zusammenfassung

Der vorliegende Beitrag setzte sich zum Ziel, der absoluten und relativen Frequenz ausgewählter verbaler Anglizismen nachzugehen. Dabei wurde der Kontext der internetbasierten Kommunikation untersucht. Es handelte sich um Ausdrücke, die aus dem Englischen entlehnt wurden und mit verschiedenen Computer- und Internet-Aktivitäten zusammenhängen. Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass Anglizismen im Bereich Computer- und Internetwortschatz im Deutschen eine häufigere Frequenz aufweisen als im Slowakischen. Obendrein scheint Slowakisch reicher an orthographischen Varianten zu sein als Deutsch.

Im Bereich der Morphosyntax lassen sich gewisse uneinheitliche Erscheinungen beobachten. So wird beispielsweise das Partizip II des Verbs *downloaden* als *downgeloadet* analog zum deutschen *heruntergeladen* gebildet, wobei das Verb als trennbar benutzt wird. Demgegenüber zeigt sich auch die parallele Existenz einer Form des Partizips II, in der das Verb als ein nichttrennbares Verb behandelt wird (*gedownloaded*). Diese Wahl bleibt dem Sprachbenutzer überlassen. Auf die Integrierung bestimmter verbaler Anglizismen ins deutsche Konjugationssystem haben bereits Zimmer (1997, S. 60) und Schlobinski (2000, S. 242) aufmerksam gemacht. Diese uneinheitliche Schreibung und langsame Einbettung in das morphosyntaktische System beider Sprachen reflektiert allerdings gewöhnliche Sprachwandelprozesse (vgl. auch Schlobinski, 2000, S. 255). Die Ko-Existenz zweier Konkurrenzformen wird erst mit der Zeit abgelöst, wobei sich eine dominierende Form durchsetzt.

Darüber hinaus lassen sich aus den gewonnenen Ergebnissen Schlüsse für die Fremdsprachendidaktik ziehen. Die oben diskutierten Analysen deuten auf eine häufigere Verwendung von Anglizismen aus dem Computerwortschatz im Deutschen als im Slowakischen hin. Mit dieser Erkenntnis lässt sich im Fremdsprachenunterricht gezielt arbeiten. Siever (2013, S. 15) ist der Ansicht, dass die Beherrschung und Verwendung von Anglizismen eine der Voraussetzungen zur Teilhabe an Internetkommunikation sind. Da nicht jeder Ausdruck aus dem Englischen übersetzt werden kann, sollten Anglizismen bewusst mit in den Prozess des Unterrichts einbezogen werden. Fremdsprachenlernende sollten auf diese Ausdrücke sensibilisiert werden, damit sie sich auch in der deutschsprachigen Online-Umgebung selbstbewusst orientieren und verständigen können.

Die gewonnenen Ergebnisse regen zu weiteren Analysen an, um generellere Schlussfolgerungen ziehen zu können. Es könnten weitere Gruppen von Verben wie auch andere Wortarten von Anglizismen in internetbasierter Kommunikation untersucht werden. Es ließen sich in erster Linie substantivische Anglizismen empfehlen, da ihr Gebrauch, wie der von Verben, von wesentlicher Relevanz für Kommunikation ist. Außerdem ließen sich andere Sprachen in Betracht nehmen. Der Beitrag solcher Untersuchungen wäre von großer Bedeutung, denn der Kontext der Computer- und Internetsprache zeichnet sich unter den gegenwärtigen Umständen der Online-Welt durch eindeutige Wichtigkeit aus.

### Literaturverzeichnis

- BENKO, V. 2014a. Aranea: Yet Another Family of (Comparable) Web Corpora. In: SOJKA, P., HORÁK, A., KOPEČEK, I., PALA, K. (Eds.) 2014. *Text, Speech and Dialogue*. 17th International Conference, Brno, Czech Republic, September 8-12, 2014. Proceedings. LNCS 8655. Springer International Publishing Switzerland, 2014, S. 257 – 264. (Online).
- BENKO, V. 2014b. Compatible Sketch Grammars for Comparable Corpora. In: ABEL, A., VETTORI, C., RALLI, N. (Eds.) 2014. *Proceedings of the XVI EURALEX International Congress: The User in Focus, 15–19 July 2014*. Bolzano/Bozen: Eurac Research, S. 417 – 430.
- BURKHARDT, A. 2013. Die "Anglizismen-Frage" aus der Sicht der GfdS. In: *Sprachreport: Informationen und Meinungen zur deutschen Sprache*, S. 38 – 42.



DOBRÍK, Z. 2010. Lexikálny význam anglicizmov a iných slov cudzieho pôvodu v slovenčine a nemčine. In: *Slovenská reč*, 70, 2005, No. 6, S. 321 – 337.

EISENBERG, P. 2004. *Grundriß der deutschen Grammatik Band 1: Das Wort*. Stuttgart: Metzlersche J. B. Verlag. 520 S. ISBN 978-3476019547.

EISENBERG, P. 2018. *Das Fremdwort im Deutschen*. Berlin, Boston: Walter de Gruyter, 481 S.

ELFERS, A. 2019. *Der Anglizismen-Index 2019: Deutsch statt Denglisch*. Paderborn: IFB Verlag Deutsche Sprache GmbH. 348 S. Verfügbar unter: <https://vds-ev.de/denglisch-und-anglizismen/anglizismenindex/ag-anglizismenindex/>.

FLEISCHER, W. 2012. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin, Boston: Walter de Gruyter. 504 S. 4.

RYCHLÝ, P. 2007. Manatee/Bonito – A Modular Corpus Manager. In: *1st Workshop on Recent Advances in Slavonic Natural Language Processing*. Brno: Masaryk University, S. 65 – 70.

SCHLOBINSKI, P. 2001. Anglizismen im Internet. In: *STICKEL, G. (Eds.) 2001. Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz*. Berlin/New York: Walter de Gruyter, S. 239 – 257.

SIEVER, T. 2013. Zugänglichkeitsaspekte zur Kommunikation im technischen Zeitalter. In: *MARX, K., SCHWARZ-FRIESEL, M. (Eds.) 2013. Sprache und Kommunikation im technischen Zeitalter: Wieviel Internet (v)erträgt unsere Gesellschaft?* Berlin, Boston: Walter de Gruyter, 725 S.

ZIMMER, D. E. 1997. *Deutsch und anders. Die Sprache im Modernisierungsfieber*. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Verlag. 382 S.

#### **Kontakt:**

Mgr. Edina Borovská, PhD.  
Slowakische Technische Universität Bratislava  
Fakultät für Bauingenieurwesen  
Lehrstuhl für Sprachen  
Radlinského 11, 810 05 Bratislava  
Slowakei  
Email: edina.borovska@stuba.sk

Mgr. Simona Tomášková, PhD.  
Comenius-Universität in Bratislava  
Pädagogische Fakultät  
Institut für philologische Studien, Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur  
Račianska 59, 813 34 Bratislava  
Slowakei  
Email: simona.tomaskova@fedu.uniba.sk